



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

273 (17.6.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316252)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2,48 pro Quartal,
Einzel-Nummer 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 273.

Donnerstag, 17. Juni 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
1 Seiten.

Telegramme.

Verschöderung und Hochverrat in Montenegro.

M.E. Graz, 17. Juni. Die „Zagespost“ meldet aus Cetinje: Aus zahlreichen Orten Montenegros werden aufsehenerregende Verhaftungen gemeldet. Größtes Aufsehen erregt die Verhaftung des Kommandanten General Bulinic, des Leiters der jugoslawischen Partei. Die Zahl der bisher unter dem Verdacht der Verschöderung und des Hochverrats gegen den Fürsten festgenommenen Montenegriener beträgt 29.

Die Gemeinderäte von Catania als Diebe.

M.E. Venedig, 17. Juni. Die der „Gazzetta di Venezia“ aus Catania (Sizilien) telegraphiert wird, hat die von der Regierung eingeleitete Untersuchung ergeben, daß fast sämtliche Gemeinderäte von Catania die eingegangenen Hilfsgeelder gehohlet haben. Anlässlich der Aufhebung des Ständes fand am Sonntag abend eine große Demonstration statt, an der sich ungefähr 10 000 Personen beteiligten.

Rußlands neue Flotte.

* Petersburg, 16. Juni. Auf der Baltischen Werft und der neuen Admiraltitätswerft fand heute die Kiellegung von vier neuartigen Miniergeschiffen des Dreadnoughttyps statt, die den Namen „Petropawlowsk“, „Sewastopol“, „Gangutsk“ und „Wostok“ führen werden. Jedes der Schiffe wird 2 000 Tonn Gewicht haben, 180 Meter lang und 27 Meter breit sein bei 8,5 Meter Tiefgang. Der Kiellegung wohnte der Präsident der französischen Marinegala bei.

Generalkrieg in Petersburg.

M.E. Petersburg, 17. Juni. Petersburg steht vor der Gefahr eines abermaligen Generalkriegs. Der unter den Omnibus- und Straßenbahnführern ausgebrochene Streik droht sich auch auf alle anderen Arbeiterkategorien auszudehnen. Versammlungen finden täglich statt. Die Behörden ergreifen alle Vorsichtsmaßnahmen. Militär- und Polizeipatrouillen durchsuchen die ganze Stadt.

Die Cholera in Rußland.

* Petersburg, 16. Juni. Seit gestern kamen 22 neue Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle vor. Die Zahl der Kranken beträgt 96. Auch im Gouvernement Petersburg eine Zunahme der Epidemie bemerkbar.

Die Kaiserzusammenkunft.

London, 17. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Petersburger Vertreter der „Daily Mail“ meldet, daß die russischen Zeitungen der Zusammenkunft der beiden Kaiser noch wie vor so gut wie gar keine Beachtung schenken, was schon ein Zeichen dafür sei, wie ungern man dieselbe in Rußland sehe. In diplomatischen und Beamtenkreisen nehme man auch nur Interesse an der Frage, ob zwischen den beiden Kaisern die Volksangelegenheiten, insbesondere die Kretafrage, besprochen werden wird. Einige Londoner Blätter besprechen auch heute die Begegnung und heben mit Genugtuung hervor, daß sie auch nach deutscher Auffassung nicht an der internationalen Lage ändern werde. Es wird ausgeführt, daß dies auch natürlich sei und die Entree kein Anlaß zu Befürchtungen gebe.

Die Fahrt vor den deutschen Luftschiffen.

* London, 16. Juni. Unterhaus Lord Bunsdale fragte an, ob im Plane bezüglich der Rüsmung Kretas von den internationalen Truppen irgend eine Änderung eingetreten sei. Der Parlamentssekretär des auswärtigen Amtes Mr. Balfour erwiderte: die Antwort lautet nein. In der weiteren Verhandlung wurde von mehreren Abgeordneten auf die Ausführung des deutschen Flottenprogramms bezüglich Fragen gestellt, und zugleich gefragt, ob die Regierung offizielle oder nichtoffizielle Nachrichten hierüber habe; u. e. fragte Lord Bunsdale, ob bekannt sei, daß eines der erstklassigen Schiffe des deutschen Hauptprogramms für 1909 auf einer kaiserlichen Werft gebaut werden soll, während der Bau der anderen Schiffe an Privatwerften vergeben werden soll. Der erste Lord der Admiraltät Mr. Bonnor erwiderte, daß keinerlei offizielle Nachrichten vorliegen; er wisse auch nur, was in den Zeitungen gestanden habe. Hierauf wandte sich Bunsdale mit der Frage an Balfour, ob Maßnahmen getroffen seien zur Ausrüstung von

Kriegsschiffen mit Geschützen, die gegen Luftschiffe zu feuern imstande wären. Balfour antwortete, man entwerfe bereits Pläne für Stützgeschütze und beabsichtige, diese den Schiffen zuzuteilen, sobald die Erfahrungen es wünschenswert machen sollten.

Die Kretafrage.

* London, 16. Juni. Das Reutersche Bureau teilt mit, daß seine gestrige Meldung, es sollten gegenwärtig keine internationalen Truppenabteilungen von Kreta zurückgezogen werden, auf einem Mißverständnis beruhe. Es habe festgestellt werden sollen, daß alle internationalen Truppen zurückgezogen würden.

Die Lage in Brasilien.

London, 17. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times“ in Rio de Janeiro sagt, daß der Tod des Präsidenten die Lage in Brasilien vollständig ändern werde. Der Vizepräsident, der die Geschäfte sofort übernommen habe, genieße im Lande eine große Popularität, seit er mit Erfolg Präsident des Staates Rio de Janeiro war. Er sei der beste Kandidat für die Präsidentschaft und es dürfte ihm ein leichtes sein, die Parteien einander zu versöhnen.

Gegen den Jarenbesuch in England.

London, 17. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Mitglieder der Arbeiterpartei des Unterhauses nahmen gestern eine Resolution an, in der gegen den Jarenbesuch in England protestiert wird.

Begegnung des Jaren mit dem Kaiser von Oesterreich.

London, 17. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Die heutigen Blätter fahren fort, Meldungen über die bevorstehende Begegnung zwischen Kaiser Franz Josef und dem Jaren zu veröffentlichen. So meldet der Wiener Korrespondent des „Daily Graphic“, daß eine solche Begegnung wahrscheinlich sei, da der Jare sie wünsche, aber schwierig sei, einen Ort hierfür ausfindig zu machen, denn während der Jare die Zusammenkunft auf dem Wasser haben will, würde Kaiser Franz Josef, da er leicht seefrank werde, das Land vorziehen. Es dürfte indessen gelingen, diese Schwierigkeiten aus dem Wege zu schaffen.

Zur Reichsfinanzreform.

Die politische Lage und der Reichstag.

Die gestrigen Verhandlungen des Reichstages über die neuen Steuerentwürfe haben naturgemäß noch keine Entscheidung und keine Klärung gebracht. Die Konservativen haben noch nicht gesprochen, auch das Zentrum noch nicht. Wollte man dem Parlamentsberichterstatter der „Köln. Volksztg.“ Glauben schenken, so sind die Reden Bülow's und Bassermann's an der allgemeinen Heiterkeit des Saales wirkungslos abgeprallt, Kapuzinaden ohne politische Bedeutung. Es ist männiglich bekannt, wie sehr die konservativ-merikale Mehrheit sich auf das Bluffen gelegt hat. Damit soll alles gemacht werden. Weiter verkündet der Korrespondent der „Köln. Volksztg.“, die Konservativen hätten bei Bülow's Rede in launloser Stille dageharrt, „nur dann und wann bricht schwerer Unwille durch“, es wird einem ganz feierlich und patetisch zu Mute, wenn man die Konservativen so wie die zürnenden Dämonen thronen sieht. Ob im Innern Zentrum und Konservative auch so ungebauer vernünftig und belustigt, so vornehm kühl und so prophatisch unwillig sind, das können wir schlecht entscheiden. Die „Köln. Volksztg.“ behauptet zwar, Bassermann sei wegen seines Hinweises auf eine drohende stärkere Zentrumsherrschaft von der Rechten und vom Zentrum ausgelacht worden, aber sie muß doch gleichzeitig zugestehen, daß er „besser sprach als sonst“. Und was wohl noch wichtiger ist, sie gesteht zu, wo der springende Punkt, das Leitmotiv der Bassermann'schen Rede zu suchen:

Er polemisiert die Absicht, von der Regierung unterhüt, den Kampf gegen die Rechte aufzunehmen. In diesem Sinne ist seine Rede das Signal, der erste Aufruf an die Rechte zum Kampf.

Wir wissen nun nicht, ob diese sehr ernste Frage eines Kampfes zwischen der Rechten und dem Zentrum einerseits, dem liberalen Bürgertum (Danjabund) und den verbündeten Regierungen auf der andern Seite geeignet ist, humoristische Gesühle zu wecken. Wir glauben, daß bei diesen Gedanken doch manche Konservative eher erge Besenkungen empfinden. Es ist doch so, wie Bassermann ausführte, daß nicht die Linke, sondern die Rechte Neuwahlen zu fürchten haben würde. Die verbündeten Regierungen halten, wie der Reichsanzeiger ausführte, aus sozialen Gründen an der Erbschaftsteuer fest, und ebenso nach Bassermann's Worten das ganze liberale Bürgertum, das im Hansabund einen sehr starken Bundesgenossen bekommen hat. Mit Recht hat Bassermann gewarnt, die Erfolge der Sozialdemokratie bei Neuwahlen zu überschätzen, sie würden eher gewinnen, wenn das unsoziale

Steuerprogramm der konservativ-merikalen Mehrheit durchginge.

Es kommt nun alles darauf an, daß die Regierung fest bleibt. „Die Regierung wird siegen, wenn sie will und stark genug ist.“ Und Bassermann glaube aus den geistigen Worten des Reichsanzeigers herauslesen zu dürfen, daß er sich nicht unter das Joch der konservativ-merikalen Mehrheit beugen werde, daß er nicht einer Finanzreform zustimmen werde, die dem Liberalismus ins Gesicht schlägt. Und das war in der Tat der Inhalt der Bülow'schen Rede. Fürst Bülow wird gehen, wenn die Finanzreform ohne oder gegen die Liberalen zustande komme. Der Meinung, daß er dann seinen Abschied einreichen, ihn aber vom Kaiser nicht erhalten würde, begegnete er mit der Versicherung, daß es ihm dann möglich sein würde, den Kaiser von der Opportunität seines Rücktritts zu überzeugen. Das war der Schluß und war das Wichtigste, denn es bedeutet, daß Bülow für eine Besteuerung des Besitzes und zwar in Form der Erbschaftsteuer, die auch die Linke mitmachen würde und somit für den Grundgedanken der Bloßpolitik, zu der er sich gestern noch einmal bekannte, seine Person einsetzt.

Das ist heute die Lage, sie ist ernst genug. Im Lande wird man es dankbar begrüßen, daß Klarheit wird über den Aufmarsch, der die verbündeten Regierungen und die bürgerliche Linke zusammenführt. Fürst Bülow schien noch schwache Hoffnungen zu hegen, die Konservativen gewinnen zu können, zur Umkehr zu bringen. Die „Frankf. Ztg.“ meint, vergebens! Denn Zentrum und Konservative wollten sogar an der Retikulation festhalten. Stehen wir also vor dem Entscheidungskampfe gegen die Rechte? Nach dem im ganzen deutschen Bürgertum ein starkes und gerechtfertigtes Verlangen herrscht, das in der Gründung des Hansabundes einen elementaren Ausdruck fand? Wir wollen abwarten, was Konservative und Zentrum auf die Kampfanlage der bürgerlichen Linken und auf das Unannehmbar der verbündeten Regierungen antworten werden, und sehen, was die Regierungen dann beschließen werden. Wir haben wieder ein ganzes Bündel von Möglichkeiten: Verlagerung, Verschleppung, irgend ein unbefriedigendes Kompromiß, das keine gründliche und dauernde Sanierung der Reichsfinanzen bringt, Reichstagsauflösung. Der Entschluß zu letzterer würde im Lande wohl den stärksten Widerhall finden.

Die weitere Entwicklung der Steuerdebatte.

Berlin, 17. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Die Steuerdebatte wird sich vermutlich wie folgt entwickeln: Von den Konservativen wird Graf Westarp sprechen, vom Zentrum wird Abg. Gröber vorgelesen, der, wie wir hören, sich vorgenommen hat, außerordentlich scharf zu sprechen. Für die Sozialdemokraten spricht Herr Singer. Von den Freisinnigen wird Wiemer und Bayer bestimmt. Für die Reichspartei wird sich Fürst Sayfeld zunächst mit der Verlesung einer offiziellen Erklärung begnügen. Für die wirtschaftliche Vereinigung spricht Liebermann v. Sonnenberg. Wie eine parlamentarische Korrespondenz meint, wird nach Erledigung der 1. Lesung der agrarischen Steuern etwa am Freitag eine 2-tägige Pause eintreten, um den Fraktionen Zeit zu weiteren Beratungen zu lassen. Danach würde die 2. Lesung der Steuerentwürfe beginnen und die 1. Lesung des Nachtragsgesetzes über den Verkauf eines Teiles des Kämpelhofer Goldes vorgenommen werden. Die Ersatzdeutern der Regierung würden der Kommission überwiesen werden. Die Linke, auch die National-Liberalen werden jedenfalls gegen die Kommissionsberatung stimmen. Sie sind der Ansicht, daß die Sache für die Entscheidung im Plenum reif ist.

Gegen die Parfümeriesteuer.

Gegen die Parfümeriesteuer richtete sich eine Protestversammlung, die von der freien Berufsvereiner- und Freieisenvereiner, der Barbier-, Friseur- und Friseurvereiner-Vereinigung und dem Bezirksverein Köln des Drogisten-Verbandes auf Dienstag abend einberufen war. Der Verlauf der Versammlung war besonders darum bemerkenswert, weil in äußerst scharfer Weise gegen die Kostung der Zentrumsfraction und der Zentrumspresse in dieser Frage Stellung genommen wurde. Die Versammlung leitete der Vorsitzende des Drogisten-Bezirksvereins Dr. Die. Für die Cou de Cologne- und Parfümeriefabrik Nr. 4711 Ferd. Wälbers sprach Herr Schütte, für die Kleinschmiedfabrikanten Herr Wilsch, Ulrich, für das Friseurgewerbe Ferd. Schinzel u. a., für das Steinbrücker- und Parfümeriewerke Herr Fuhrmann, für die Sandwerkstoffe sprach deren Vorsitzender Obermeister Niggel sich gegen die Steuer aus, da noch keiner Ansicht eine große Zahl von Handwerkern in ihrer Existenz gefährdet sei. Herr Schinzel teilte mit, daß eine Kommission bereits bei dem Reichstagsabgeordneten Trimborn gewesen sei, der zunächst auf dem Standpunkt des Herrn Gräberger, des Vaters des Gedanken der Parfümeriesteuer, gestanden habe. Herr Trimborn habe aber, nachdem ihm die Kommission ausführlich und gründlich auf die Schäden einer solchen Steuer aufmerksam gemacht habe, gesagt, er hätte es niemals für möglich gehalten, daß laotiel sichhaltige Gründe gegen diese Steuer sprächen, und er werde sein Bestes tun, um dieser Steuer entgegenzuwirken. Beinahe erheitert wirkte es, als der Parfümeriefabrikant Dorn-

hier des 5. Stockwerks seiner in der Apothekengasse gelegenen Wohnung auf die Straße, wo er mit geschmetterten Gliedern tot liegen blieb. In seiner Tasche fand man eine Visitenkarte, auf der geschrieben stand: „Ich habe zu Gott gebetet, er hat mir vergeben.“ Als Motiv der Tat wird selbiger Wahnsinn angegeben. — In dem Dorfe Alfeld (Niederrhein) wurde ein 65jähriger Greis unter dem schweren Verdacht verhaftet, sich an seiner 20jährige, geisteskranken Tochter, die in den nächsten Tagen ihrer Niederkunft entgegenfiehet, vergangen zu haben. Auch die beiden Brüder der Verstorbenen wurden unter dem gleichen Verdacht verhaftet.

Paris, 16. Juni. Der Einjährig-Freiwillige Gefreite W. v. B. d. 3. Bataillon Feldartillerie-Regiment Nr. 50, der sonst ein guter Soldat war, hatte wegen einer dienstlichen Vernachlässigung Strafe zu erwarten. Aus Erregung hierüber machte er gestern nachmittags seinem Leben durch Gift ein Ende.

Paris, 16. Juni. Zu dem Großfeuer in den Lagerräumen der Firma Pannsch u. Co. erzählt die „Vob. Presse“ nach folgende Einzelheiten: Die Immobilien waren zu 14 500 M. versichert, die Waren dagegen nur zum Teil. Wie man annimmt, ist die Ursache des Brandes auf Kurzschluss in der elektrischen Stromleitung zurückzuführen. Auf dem Brandplatze liegen hunderte von Zentnern Mehl, Kartoffeln, Zucker, hiesige schokolade Kuchen, Bohnen, eingemachte Früchte, zerbrochene Weinschüsseln in einem bunten Durcheinander. Einer der Geschädigten, welcher in den Keller gestürzt war, wurde heute vormittag geborgen. Die Geschäftsbücher der Firmen konnten in unversehrtem Zustande gerettet werden. Das Feuer ist immer noch nicht ganz gelöscht, da dasselbe zum Teil unter den Trümmerhaufen weiterbrennt.

Worms, 16. Juni. Gestern nachmittag fiel das bei der Firma A. Sped hier beschäftigte Kontorfräulein Minna G. vom Dach des 3. Stock hohen Gebäudes in den Hof, wobei sie den Tod fand. Die Verunglückte scheint bei unvorsichtiger Handhabung eines Lichtapparates das Gleichgewicht verloren zu haben.

Sportliche Rundschau.

Die Prinz Heinrichfahrt.

Salzburg, 16. Juni. Bis 6 Uhr abends sind von 95 gesteuerten Wagen 93 hier angekommen.

Prinz Heinrich traf nachmittags 3 1/2 Uhr ein, während der Wagen der Oberleitung und einige Wagen der Teilnehmer schon vor ihm an der Station, der Lechner Kaserne, angekommen waren. Prinz Heinrich begrüßte zunächst die Prinzessin von Sachsen-Weimaringen und nahm sodann die Vorstellung des Landespräsidenten Grafen Schaffgotsch, sowie der Zivil- und Militärbehörden und der Mitglieder des Salzburger Automobilklubs entgegen. Hierauf begab sich Prinz Heinrich in das Hotel „de l'Europe“, wo er mit der Prinzessin von Sachsen-Weimaringen den Tee nahm. Abends fand zu Ehren der Teilnehmer an der Fahrt ein gefeierter Abend im Hotel „de l'Europe“ statt. Dieser ist fern in Anfall von der Fahrt auf salzburgischem Gebiet bekannt geworden.

Automobilport.

Bei der Lastwagenkonkurrenz in Schweden hat die süddeutsche Automobilfabrik Waggoner je eine goldene Medaille in 4 Klassen und eine Ergänzungsplakette für den geringsten Benzinverbrauch erhalten.

Luffschiffahrt.

Bonn, 16. Juni. Der Besitzer des „Kometen“ Herr Gordon Bennett, teilte dem Schweizer Aero-Club mit, daß er auch dieses Jahr für den Sieger des Ballonwettfliegens den ersten Geldpreis von 12 000 Franken stiftet.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Der Reichstagsbericht ist infolge einer Verlehrsströmung ausgeblieben. Er kann infolgedessen erst im Abendblatt veröffentlicht werden.

Von Tag zu Tag.

Drei Bergleute getötet. Merlenbach, 16. Juni. Im Schacht 5 der hiesigen Grube der Bergwerksgesellschaft Saar und Mosel sind gestern drei Bergleute bei der Schieferarbeit getötet worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Unfall beim Einbrechen des Schusses geschah oder ob sich das Pulver vorzeitig entzündet hat und eine Schlagwetterexplosion herbeiführte.

Defenestration. Reg. 17. Juni. Bei dem Umbau eines Warenhauses in der Robertstraße brach heute früh die Decke des 2. Stockwerkes infolge Überlastung mit Schutt ein und rief die untere Decke mit sich. Zwei unten im Erdgeschoß beschäftigte Arbeiter wurden getötet.

Mäuberische Raufen. Leipzig, 16. Juni. An einem Lehrling, der auf der Post gegen einen Sack 5000 M. abgehoben hatte und die Scheine offen in der Hand trug, trat in der Nähe der Hauptpost plötzlich ein Unbekannter heran und entriegelte ihm die Scheine und entnahm. Ein anderer Mann, anscheinend der Stompige des Täubers, wurde durch die Postkassen festgehalten, bevor er jedoch jede Auskunft. Durch die Polizei wurde festgesetzt, daß er und der Mäuber anscheinend Raufen sind, die in einem Warenhaus der Nicolaisstraße unter dem Namen Glückmann und Verlehdorf gewohnt hatten.

Mord und Selbstmord. Berlin, 16. Juni. Der Kaufmann Konrad aus Wilmersdorf erschah gestern Abend bei Neuglitz seine beiden Kinder, Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren, und darauf sich selbst. Als Ursache werden Familienverhältnisse angegeben.

Todesfälle. Berlin, 17. Juni. Bei dem Umbau der alten königlichen Bibliothek am Opernplatz stürzte gestern Abend der im zweiten Stock beschäftigte Zimmermann Kiesel aus und stürzte in die Tiefe. Nach wenigen Minuten fand der Verunglückte.

Epidemie. Breslau, 16. Juni. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Altwasser: Die Zahl der Typhuserkrankungen hat sehr schnell zugenommen. Bis heute sind bereits gegen 200 Erkrankungen gemeldet; in einzelnen Fällen ist der Typhusverbreiter jedoch noch nicht festgestellt. Die Zahl der Todesfälle ist um zwei vermehrt. Die Ortsbehörden wandten sich an das Reichsamt für Hygiene um Überlassung von Verordnungen. Aus Breslau sind Krankenschwestern zur Assistenz nach Altwasser beordert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Strasbourg i. Elz, 17. Juni. Der Studiosus Klaus Born von Bulaich teilt mit: In der Tagespresse ist eine meine Person betreffende Vorgang besprochen worden, der sich in einem hiesigen Restaurant zugezogen haben soll. Dabei wird mir eine äußerst geringfügige, eines jeden gebildeten Menschen unwürdige Bemerkung über die deutsche Sprache in den Mund gelegt und daran die Mitteilung geknüpft, daß ein anwesender Student mich hierauf tödlich beleidigt hat. Ich erkläre hiermit, daß diese ganze Erzählung un wahr und von Anfang bis Ende frei erfunden ist und daß nicht einmal irgend ein gleichgültiger

Vorgang infolge Mißverständnisses dazu Anlaß geben konnte. Ich behalte mir vor, namentlich gegen deutsche Presseorgane vorzugehen, welche die obige Mitteilung in tendenziöser Weise verbreitet oder damit weitere beleidigende Äußerungen verbunden haben.

M.E. Bern, 17. Juni. Eine Reduktion der Zeitungsposttage steht für die Schweiz bevor. Der Nationalrat beschloß die Zeitungstransporttage für die Schweiz auf drei Viertel Napfen pro Exemplar bis zum Gewicht von 76 Gramm herabzusetzen.

Paris, 17. Juni. Aus Toulon wird gemeldet, daß an Bord des im Tod befindlichen Unterseebootes „Saphir“ durch Kurzschluss in der Akkumulatorkammer ein Brand entstand, der überaus rasch um sich griff. Ein Offizier erlitt bei den Rettungsarbeiten leichte Verletzungen. Der angerichtete Schaden ist sehr bedauernd.

Paris, 17. Juni. Aus Marseille wird berichtet, daß die Mannschaft des Dampfers „P. König Louche“, als dieser auf der Ausreise nach Tunis den Hafen verlassen hatte, vom Kapitän eine Gratifikation verlangte. Da diese verweigert wurde, mußte der Dampfer in den Hafen zurückkehren und die Mannschaft ging an Land. Die Passagiere mußten mit einem anderen von Mannschaften der Kriegsmarine bemanneten Schiffe nach Tunis befördert werden.

Messina, 16. Juni. Ein junger Geistlicher, der vielbewunderte Protege des Erzbischofs, zog seinerzeit bei dem Erbsuchen ein junges Mädchen aus guter Familie aus den Trümmern. Jetzt sind beide nach Buenos Aires abgereist, um sich dort zu heiraten.

New York, 17. Juni. (Deutsch-ösl. Kabel.) Der bekannte Eisenbahnkönig Morse, der frühere Präsident des Eisenbahntrusts, der während der letzten amerikanischen Krise eine so unheimliche Rolle spielte, wurde jetzt aus der Haft entlassen. Nachdem 25 Freunde eine Bürgschaft von 155 000 Dollar gestellt hatten.

Schwidrige Verwendung der Gerste.

Berlin, 16. Juni. Die Kommission des Reichstages zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfes betreffend die schwidrige Verwendung der Gerste nahm mit 9 gegen 3 Stimmen den Entwurf in erster Lesung, unter gleichzeitiger Annahme verschiedener Anträge des Abgeordneten Sped (Zentrum) an, die bezwecken, daß alle aus dem Ausland eingehende Gerste, auf die der Zoll von 1,30 M. für den Doppelzentner in Anwendung kommt, durch Färben kenntlich zu machen ist, wenn nicht der Nachweis erbracht wird, daß sie zur Bereitung von Malz ungeeignet ist, oder daß sie hierzu nicht verwendet wird.

Mexikale Nachschichten.

M.E. Mex., 17. Juni. In deutschen Kreisen erregt der Erlaß des Präsidiums des Landeskollegiums an die Direktion und den Lehrkörper des Staatsgymnasiums ein peinliches Aufsehen. Im Erlaß wird allen Schülern des Gymnasiums verboten mit Korruptionen geschmückt zu erscheinen, da dieses allgemeine Entzückung herbeiführt und als Zeichen antichristlicher Gesinnung aufgefaßt werde. Es wird bemerkt, daß dieser Erlaß kirchlichen Einflüssen auf die Schulkollegien zuzuschreiben sei.

Mutige Zusammenstöße in Triest.

Triest, 17. Juni. Gestern Abend kam es vor dem Narodni-Dome zu Zusammenstößen zwischen Italienern, Slawen und der Sicherheitswache. Gen. baronen trennten die Parteien und räumten den Platz. Vor dem Festsaal des Vereinslokals der Mazzinianer wurde ein Revolveranschlag abgefeuert, wodurch ein Passant verletzt wurde. Die Polizei drang sofort in das erste Stockwerk ein und nahm eine Durchsuchung des Hauses vor. Hierbei wurden verschiedene Waffen gefunden. 40 Mazzinianer, darunter der Führer, wurden verhaftet. Ingeklammert wurden im Laufe des Abends 120 Verhaftungen vorgenommen. Am Mittwoch trat Ruhe ein.

Das Erdbeben in Südfrankreich.

Paris, 17. Juni. Der Deputierte von Alg, Pellelet, wird in der Kammer für die vom Erdbeben heimgeschlagenen Gegenden Südfrankreich eine Unterstützung von 5 Millionen beantragen.

Die Wüsten in der französischen Marine.

Paris, 17. Juni. Infolge des Beschlusses der Marine-Untersuchungskommission hat Marineminister Ricard den Kommandanten der Marine-Inspektionsbrigade Vittonne vorgeladen, der beschuldigt wird, seinerzeit als Sekretär des früheren Marineministers Pellelet widerrechtlich amtliche Schriftstücke an sich genommen zu haben. Falls der Marineminister die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung anordnen sollte, wird das Toulonser Kriegsgericht mit der Angelegenheit betraut werden.

Arbeiterbewegungen.

Paris, 17. Juni. Wie dem „Echo de Paris“ aus Ajaccio gemeldet wird, sollen morgen in Ajaccio 200 Genesoldaten einziehen, um den infolge des bereits 5 Wochen andauernden Eisenbahnstreiks eingestellten Eisenbahndienst wieder herzustellen. Da man Sabotage befürchtet, werden die Bahnstraßen und Bahnhöfe militärisch bewacht werden.

Rouen, 17. Juni. Zwischen ausländischen Bergleuten und Gendarmen kam es in Rouen zu Zusammenstößen. 5 Arbeiter wurden verhaftet und nach Orly gebracht.

Die Aretastrage.

Konstantinopel, 16. Juni. Die Zeitung „Sabah“ dokumentiert die Meldung des „Temp“ über Verhandlungen der Türkei mit Griechenland wegen der Insel Areta.

Leists Sonderbotschaft.

Washington, 16. Juni. Die Sonderbotschaft des Präsidenten Laft an den Kongress empfiehlt eine Steuer von zwei Prozent auf die Reineinnahmen der Korporationen, sowie eine Verfassungsänderung, durch welche der Regierung der Vereinigten Staaten das Recht gegeben wird, eine Einkommensteuer zu erheben, ohne dieselbe auf Grund der ermittelten Bevölkerungsziffer auf die einzelnen Staaten verteilen zu müssen. Die Botschaft schlägt den Ertrag der Steuer auf die Reineinnahmen der Korporationen auf 25 Millionen Dollars und sie sieht in dieser Steuer einen großen Schritt vorwärts in der Kontrolle der Korporationen, wodurch in Zukunft ein Mißbrauch ihrer Macht verhindert werden könne.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Rechtstimmen zur gestrigen Reichstagsverhandlung.
Berlin, 17. Juni. Die Einschätzung der gestrigen Rede geht übereinstimmend dahin, daß man den Ausgang der ganzen Aktion noch nicht abzusehen vermöge. Immerhin wird doch allgemein zugestanden, daß dem Reichskanzler ein Abgehen von der Erbschaftsteuer

und eine Annahme der Finanzreform nach dem agrarisch-merikanischen Muster unmöglich scheint.

So spricht sich auch das „Berl. Tagebl.“ aus und meint dann weiter: Diese Situation sei für den Liberalismus nur erwünscht, er wisse jetzt, daß er für das Reich unentbehrlich sei und er müsse deshalb das Eisen schmieden, so lange es heiß sei. Das „Berl. Tagebl.“ schließt: Wie weit Fürst Bülow den Willen und die Kraft hat, den Kampf mit den Konservativen aufzunehmen, das kann sich erst in den nächsten Tagen offenbaren. Indessen hat die geistige Rede doch gezeigt, daß er noch nicht am Ende seiner Kräfte ist und vielleicht war der Reichskanzler gegen die Konservativen nur so scharf, weil er sie schon in der Tasche zu haben glaubte. Es würde zum mindesten überraschen, wenn sich Fürst Bülow auch diesmal, trotzdem er mit seinem Rücktritt spielte, als Herr der Situation erweisen sollte.

Die „Voss. Zig.“ resumiert sich dahin: Man wußte nicht recht, was man aus diesen Anspielungen auf seinen Rücktritt schließen sollte. Jetzt es nun: Klar zum Befehd? Sieht Fürst Bülow in einem frischen, fröhlichen Kampf, wäre er bereit, den Reichstag aufzulösen, wozu ihn Herr Bossermann aufmunterte, oder will er sich nur als späterer Bahnbrecher des Liberalismus einen guten Abgang sichern?

Positivistischer sieht die „Tägliche Rundschau“ die Dinge an. Sie meint von den Konservativen, sie wollten handeln, nicht mehr erwägen, und deshalb vermöge sie nicht zu hoffen, daß die eindringlichen Worte des Reichskanzlers eine Sinnesänderung der Konservativen herbeiführen werden. Die Fraktionsdisziplin und der Pakt mit dem Zentrum werden die Umkehr verhindern, auch wenn die Regierung und die Linke goldene Brücken bauen und sich die Reichspartei noch so sehr als eigentliche Vermittlerin bemühe.

Zu dem Bau solcher goldener Brücken rät der „Voss. Zig.“, von dem man in diesem Falle nicht genau weiß, ob aus ihm eine offizielle Stimme spricht. Das Blatt schreibt an seiner charakteristischsten Stelle: die Konservativen mögen sich gegen die Gefahr, daß die Erbschaftsteuer vom Parlament des allgemeinen Wahlrechts später noch weiterhin ausgedehnt oder erhöht werden könnte, schon jetzt sicher, indem sie kautelen in das Gesetz hineindringen und ihm damit den Charakter einer Ergänzungssteuer im System unserer Finanzwirtschaft nahm. Mit dieser Begrenzung wird sich auch die Linke mit einverstanden erklären können. Denn, daß indirekte Steuern nach wie vor das Rückgrat unserer Einnahmen im Reiche bilden müssen, wird von ihnen weder verkannt, noch geleugnet. Zeigt sich aber hier erst die Möglichkeit einer Verständigung, dann werden die Liberalen bei der Bewilligung der indirekten Steuervorlagen keine Schwierigkeiten mehr machen können. Sie würden sich sonst mit ihrer ganzen Politik ins Unrecht setzen und das Odium ihrer Unfruchtbarkeit in dieser Lebensfrage des Reiches auf sich laden. Dazu scheinen sie aber einwilligen stark gelonnen zu sein.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meint in diesem Sinne: Der Reichskanzler rednet auch offenbar mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Erbschaftsteuer abgelehnt werde. Wir möchten das als ein Zeichen begrüßen, daß die Regierung sich endlich mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, auf einem anderen Wege, als dem ursprünglich beabsichtigten, das notwendige Ziel zu erreichen und man kann es mit gutem Gewissen tun. Wir haben schon früher ausgeführt, daß es für die Regierung die Hauptfrage ist, das zu erlangen, was sie für notwendig mit den Interessen des Reiches hält. Sie hat es erreicht, sie hat noch mehr erreicht, auch daß ihr Finanzprogramm in ihren Grundzügen Annahme fand. In einzelnen Fragen kann jede Regierung, auch die stärkste, sich mit der Mehrheit verständigen. Zum Schluß vermahnt sie sich nochmals dagegen, daß die Rechte und die Landwirtschaft auf den Sturz des Fürsten Bülow ausgingen.

Der „Vorwärts“ ist bei Beurteilung der gestrigen Rede des Reichskanzlers von gewohnter Altruheit. Er erklärt sich dahin: Fürst Bülow zog es vor, sich selbst die politische Grobrede zu halten nach dem Motto: „Über den Toten nichts als Gutes.“ Es war zugleich die Grobrede für die Erbschaftsteuer. Trügt nicht alles, so stehen die Agrarier vor einem Triumph, wenn nicht im letzten Moment der Widerstand der Volksmassen ihnen den Raub entreißt.“ Was der „Vorwärts“ sich in diesem „Widerstand der Volksmassen“ vorstellt, wird wohl vorerst sein Geheimnis bleiben.

Zum Schluß noch das Urteil der „Germania“: Die „Germania“ sucht zunächst, wie ja selbstverständlich ist, die Vorwürfe des Reichskanzlers gegen das Zentrum zurückzuweisen und erklärt dann, auf das Zentrum wird dieser neue Affront keinen besonderen Eindruck machen, da die Person des Fürsten Bülow nicht so sehr in Frage komme, als die Sache der Reichsfinanzreform, an deren Zustandekommen das Zentrum mitgearbeiten gewillt sei. Daß Fürst Bülow die Konservativen mit seiner Rede befehrt hätte, glaubt die „Germania“ nicht annehmen zu wollen.

Das „Reich“ meint, die Lage ist ernster wie je. Der „Vorwärts“ ist so gut wie vollzogen. Zum letzten Male wegen die Parteien ihre Kraft, Ueberzeugung steht gegen Ueberzeugung. Wer mag im Gefolge des Kampfes den Ausgang zu prophezeien? Der Entscheidungswürfel rollt.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Neue englische Sorgen.

London, 17. Juni. Der Minister des Auswärtigen wird heute im Unterhaus gefragt werden, ob er irgendwelche Informationen erhalten habe, aus denen hervorgehe, daß das Deutsche Reich mit Italien wegen der Abtretung des italienischen Teiles von Somaliland unterhandelt.

Ein Besuch des Jaren am italienischen Königshofe.

London, 17. Juni. Nach einer Meldung des römischen Korrespondenten der „Daily Mail“ werde der Jar von Rußland dem italienischen Hof im August oder September dieses Jahres einen Besuch abstatten. Einzelheiten darüber würden mit Bezug auf die bekannten Umstände natürlich noch nicht veröffentlicht. Ausgeschlossen sei ein Besuch in Rom, wahrscheinlich werde man Bari wählen, weil der Jar schon lang den Wunsch hege, die dort befindlichen Reliquien des heiligen Nislaus zu sehen; da der Jar auch Neapel und die Ruinen von Messina zu sehen wünsche, so sei es nicht unmöglich, daß die Begegnung vielleicht in Neapel stattfinden werde.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Erbach i. N., 11. Juni. Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums des Grafen Georg Albrecht zu Erbach als Inhaber der Ständeherrschaft...

Volkswirtschaft.

Landwirtschaftliche Creditbank, Frankfurt a. M. Der unter Mitwirkung der Reichsgenossenschaftsbank in Darmstadt aufgestellte Abschluß für 1908...

Deutsche Eisenbahngesellschaft. Das Gewinn- und Verlustkonto der Gesellschaft weist mit 4 306 987 M. gegen 1 790 730 M. einen wesentlich höheren Rohüberschuß...

Bei der „Industrie“ Versicherungs-Gesellschaft A.-G. in Berlin betragen im ersten, elf Monate umfassenden Geschäftsjahre die Prämieinnahmen für ein verliches Kapital von 208 973 644 M. insgesamt 1 229 132 000 M. 1 183 384 für eigene Rechnung gingen. Dieser Einnahme an Prämien stehen nach Abzug der Rückversicherung M. 507 919 an gezahlten und M. 321 185 an referierten Schadensbeträgen gegenüber.

Telegraphische Handelsberichte.

Hamburg, 16. Juni. Ein Konsortium, bestehend aus der Vereinsbank in Hamburg, der Berliner Handelsgesellschaft, Delbrück & Co., Johann Benzenberg, Gohler u. Co., Finlands Bank, Hamells Ode Bank in Helsingfors, Konfektionsfabrik in Stockholm und Oester Nordland in Stockholm, übernahm von der finnischen Stadt- und Hypothekbank in Helsingfors M. 6 Millionen 1/2 Proz., zehn Jahre lang un kündbare Pfandbriefe, welche demnachst in Hamburg und Berlin zur Zeichnung aufgelegt werden.

Berlin, 16. Juni. In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Preis-Konvention für Drahtwaren und Drahtstifte wurde nach allgemeiner Diskussion über die Geschäftsfrage festgestellt, daß sich die Vereinigung weiter konsolidiere. Eine Anregung aus der Versammlung, die jetzt bestehende Konvention für Drahtstifte baldigst in ein Syndikat überzuführen, wurde einstimmig begrüßt und eine Kommission gewählt, welche sofort in Tätigkeit treten soll, um die Vorarbeiten für die Gründung eines Drahtstift-Syndikats fertigzustellen.

Kabeltelegramme.

New York, 17. Juni. (Deutsch-Atlant. Kabel.) Die Dividende der Readingbahn wurde wieder Erwarlen mit 4 Proz. vorgeschlagen; die Börse schätzte sie allgemein auf 6 Prozent.

New York, 17. Juni. (Deutsch-Atlant. Kabel.) Der Senat nahm das Amendement für kollektive Zulassung von den Philippinen von 300 000 Tonnen Zucker, 1 Million Pfund Tabak und 70 Millionen Sigarren an.

New York, 17. Juni. (Deutsch-Atlant. Kabel.) Der bekannte Baumwollexporteur Gies schätzte den Stand der Baumwollpflangen um 2,6 Punkte niedriger als im Vorjahre. Das Wachstum sei durch Inkrust und Baumwollwurm stark beeinträchtigt. In Louisiana sei das Wachstum noch um 2-3 Wochen zurück.

New York, 17. Juni. (Deutsch-Atlant. Kabel.) Das Bankhaus Morgan gibt nunmehr zu, daß die französische Regierung der Einföhrung der Stahlzölle an der Pariser Börse Schwierigkeiten macht, hofft jedoch auf eine befriedigende Lösung des Konflikts.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

Brüssel, 16. Juni. (Schluß-Kurse.)

Table with columns for Kurs vom 15 and 16, listing various securities like 4% Präfikantische Anleihe 1889, Spanische äußere Anleihe (Ersterens), etc.

Produkte.

New York, 16. Juni. Produktenbörse. Weizen.

Die rückläufige Bewegung machte heute weitere Fortschritte. Bei Beginn des Verkehrs verlief Juli 1/2 und Septembertermine 1/2 c., da entmutigende Kabelberichte, Abgaben der Kommissionshäuser per Juli und günstige Wetternachrichten aus dem Nordwesten einen Druck ausübten.

Verkäufe für den Export: 2 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 1 400 000 Bushels. Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verkehr war der Markt keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Schluß willig, Preise 1/2 bis 1 1/2 c. niedriger.

New York, 16. Juni.

Table with columns for Kurs vom 15 and 16, listing various commodities like Baumw.-atf. Hasen, atl. Weisb., im Inneren, etc.

New York, 16. Juni. Kaffee anfangs feiter auf ermutigende Kabelberichte, später aber wieder abgeflacht infolge Abgaben der Kommissionshäuser. Schluß ruhig.

Baumwolle angehend auf fest laufende telegraphische Nachrichten aus Monachener, Bedungen der Baififers, bessere Nachrichten aus den Baumwollbezirken und auf a la hausse lautende private Entemendungen. Gegen Schluß wieder schwächer unter teilweisen Reaktivierungen. Schluß ruhig.

Chicago, 16. Juni. Nachm. 5 Uhr.

Table with columns for Kurs vom 15 and 16, listing commodities like Weizen Juli, Septbr., Deibr., etc.

Chicago, 16. Juni. Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs willig, mit Juli 1/2, Septembert 1/2 c. niedriger.

Mais eröffnete auf günstige Wetterberichte und Abgaben der Kommissionshäuser in kaum stetiger Haltung, mit Septembert 1/2 c. unter der gestrigen amtlichen Schlußnotiz. Schluß willig, Preise 1/2 bis 3/4 c. niedriger.

Siberpool, 16. Juni. Schluß.

Table with columns for Weizen roter Winter stetig, per Juli, per Sept., etc.

Rdin, 16. Juni. Kaffee in Posten von 5000 kg 85.- B. Mal 61.- B., 60.50 G.

Sondon, „The Baltic“ 16. Juni (Tel.) Schluß.

Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Geschäft. Verkauf:

Table with columns for 1 Zellladung Karachi Choice weiß per Mai/Juli zu 42 1/4, etc.

Verkauf:

Table with columns for 1 Ladung Saffi per Juli zu 22.6, etc.

Eisen und Metalle.

London, 16. Juni (Schluß). Kupfer, Kau, per Kiste 58.17.5; 3 Mon. 59.15.0, Zinn träge, per Kiste 133.17.5; 3 Mon. 135.7.5, Blei träge, spanisch 13.2.6, englisch 13.10.0, Zink träge, Gewöhnl. Marken 22.0.0, Spezial Marken 22.12.6.

Glacem, 16. Juni. Kobalt, Kau, Robb'sborough wascrich per Kiste 47.8 1/2, per Monat 48.10.

New-York, 16. Juni.

Table with columns for Kupfer Superior Ingot vorräthig, Rinn Straits, etc.

A Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten (La Plata) Proventen dreimonatlich sonstige Proventen gegen netto Kassa in Markt, per Tonne, Gf. Rotterdam.

Table with columns for Weizen rumän. nach Muster schwimmend, etc.

Wasserstandsrichten im Monat Juni.

Table with columns for Pegelstationen vom Rhein: 12, 13, 14, 15, 16, 17, etc.

*) Windstill, Felter, + 11° C.

Wassermenge des Rheins am 17. Juni 13° R, 16° C.

Mittheilung von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Säuger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperat., etc.

Höchste Temperatur den 16. Juni 22.0°

Kälte vom 16./17. Juni 11.3°

* Ausnahml. Wetter am 18. und 19. Juni. Für Freitag und Samstag ist größtenteils trübendes, aber zeitweilig bedecktes und zu kurzen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

Koggi's Suppenwürfel kann und verwendet heute wohl jede sparsame Hausfrau. Eine sehr empfehlenswerte Mischung sind die Sorten Tomaten und Reis. 1 Würfel Tomaten-Suppe zu 16 Pfg. und 1 Würfel Reis-Suppe zu 10 Pfg. zusammen gefocht, geben für 25 Pfg. 6 Teller nochhafter, nochschmeckender Suppe, wie sie für den billigen Preis auf andere Art auch nicht annähernd in der gleichen Güte hergestellt werden kann.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: J. B. Dr. Fritz Goldenbaum; für Lokales, Provinziales u. Gerichtssetzung: Mich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. A. Richard Schönfelder.

Für den Inseratenteil und Geschäftsbesorgung: Fritz Ross.

Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Mondamin-Fruchtflammeri

ist ein bevorzugtes Sommergericht. Man verwende den Saft frischer geschmorter Früchte, das gibt einen köstlichen, zuträglichsten, erfrischenden, natürlichen Fruchtflammeri. Man weiß, was man hat, wenn man die Obstsaft selbst bereitet. Mondamin erhält den reinen Fruchtgeschmack. Ueberall erhältlich in 80, 30 u. 15 Pfg.-Packeten.

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG nehmen Sie das allbewährte

Hunyadi János

Bitterwasser. Normaldosis: ein Weinglas voll.

Ein Posten **Jacken-Kleider**
 Serie I Mk. 25.— Serie II Mk. 35.— Serie III Mk. 45.—
 früherer Wert bis Mk. 150.—, nur reguläre fehlerfreie Ware.
Kurt Lehmann Spezialgeschäft M 1, 1.

Gr. Hof- u. National-Theater
 Mannheim.

Donnerstag, den 17. Juni 1909.
 50. Vorstellung im Abonnement B.
 Neu einstudiert:

Der Postillon v. Lonjumeau

Komische Oper in 3 Akten.
 nach dem französischen des Le Devenin und Brunschwid.
 Musik von Adol. Adam.
 Regisseur: Eugen Gebra. — Dirigent: Hermann Knipfisch.

Personen der 1. Abteilung:
 Chapelon Postillon Hans Copony
 Baron de Gorce Karl Marx
 Marquis de Gorce Hugo Hoflin
 Madeleine, Martin Rose Kiemert
 Bauern u. Bäuerinnen. — Drei: Das Dorf Lonjumeau.
 Zeit: 1756.

Personen der 2. und 3. Abteilung:
 Marquis de Gorce, Intendant Hugo Hoflin
 Saint-Bar, erster Sänger der königl. Oper Hans Copony
 Nandor Karl Marx
 Poulton Hugo Hoflin
 Jean von Valour Rose Kiemert
 M. Ja. ihr Kammermädchen Paula Schulte

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.
 Eine größere Pause nach dem zweiten Akt.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
 Freitag, 18. Juni 1909. 51. Vorstellung im Abonn. B.
Der Kaufmann von Venedig
 Anfang 7 Uhr.

Friedrichs-Park.
 Donnerstag, den 17. Juni, abends 8—11 Uhr

Große italienische Nacht

Bengalische Beleuchtung
Militär-Konzert
 der Grenadier-Kapelle.
 Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg.
 Abonnenten gegen Vorzeigen der Abonnementkarten frei.

Damenfriseur Vollmer
 Spezial-Salon für Damenfrisieren und Haarpflege
 C 3, 9, verlängerte Kunststrasse.
 Telefon 3678. 6583

Ein Posten 212
JACKEN-KLEIDER
 Serie I 25.— Serie II 35.— Serie III 45.—
 Mk. Mk. Mk.
 früherer Wert bis Mk. 150.—, nur reguläre fehlerfreie Ware
KURT LEHMANN
 M 1, 1. Spezial-Geschäft M 1, 1.

Frankfurter Intimes-Theater
 Dir. Joseph Valle.
 Heute Donnerstag, den 17. Juni
 zweites Gastspiel
 im Musensaal des Rosengartens
 Vollständig neues Programm mit
Käthe Freifrau von Broich, Annie Felseck in
 „Die Dame in Rot“
 und in „Das Bett“ („In und unter dem Bett“)
 ferner **Toni Thoms.** 10831
 Vorverkauf b. Ferd. Heckel. Preise: 5, 3, 2 und 1 Mark.

Kirchweih Handschuhsheim
 „Zum Bachlenz“
 Am kommenden Sonntag, den 20. und Montag, den
 21. Juni findet bei uns
gutbesetzte Tanz-Musik
 statt, wozu freundlichst einladet
Fr. Lenz. [179]

Schönmünzach Schönster Teil des
 oberen Murgtales.
 Hotel und Pension Waldhorn und
Das Heim für Sommerfrischler
 Grossartig am Tannenwald und Murgfluss gelegen. Civile Preise.
 Prospekte von Beiden d. d. Eigentümer **C. Wehner.** [5457]

Luftkurort Solbad.
Villingen Hotel „Deutscher Kaiser“
 „Park-Hotel“
 Schwarzwald. Hotel „Zähringer Hof“
 — Herrliche Lage. — Prospekte gratis. [5388]
Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der . . .
Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. B.

Strauss-Federn
 Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stolz
 zu Gelegenheitspreisen. 6376
 Pariser Straussfedernwascherei und Färberei.
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Detektiv-
Institut Argus Mannheim P 4, 8
 — Telephone 3305 —
 Direktion: **Adolf Mäler**, Polizeibeamter a. D.
 besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über
 Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verleihen, sowie
 Erforschungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civil-
 prozessen, heimliche Beobachtungen und Überwachungen.
 Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-
 und Alimentationsprozessen.
Ältestes u. besteingetührtes Institut des
Grossherzogtums Baden. 8076
 Verbindungen mit allen Plätzen der Welt.
 Sirengia Distribution

M. Marum, Mannheim
 Tel. 1355. Grosses Lager Tel. 51.
I-U-Träger, Monier-Eisen, Eisen-
bahnschienen zu Bau- und Gleiszwecken,
Grubenschienen etc. etc. 8084
 neu und gebraucht.
 Aluminium, Aluminium-Splett, alle und Lotierungen.

Kaufmännischer
Verein
 Mannheim E. V.
 Wegen Revision der Bib-
 liothek werden vom 15. Juni
 bis auf weiteres keine Bücher
 mehr abgegeben. Wir bitten
 die verehrlichen Mitglieder,
 die noch in Händen habenden
 Bücher bis spätestens 28.
 Juni in den städtischen Bib-
 liothekskunden an und zurück-
 zuliefern. 80006
 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
 II. Kompanie
 Montag, 21. Juni
 8. u. abds. 7 Uhr
Übung
 im Feuerschutze.
 Steiger- u. Kellerabteilung
 mit Rettungsbühnen in der
 Feuerschutzhalle. 82568
 Das Kommando:
 G. Keller



Versteigerungen, Taxation
Aufbewahrung 6528
Kommissions-Verkauf.
 Uebernahme und gebo-
Barvorschuss.
 Kaufe Haushaltungen, gute
 Lager oder einzelne Stücke von
 Möbeln, Waren etc., ferner
 Gold, Silber, Brillanten, Ge-
 mälde, Waffen, Antiquitäten,
 Bücher, Münzen etc.
Pfandscheine.
 Billigster Verkauf vor-
 zuziehender Artikel. . .
Fritz Best, Q 4, 3
 Auktionator und Taxator
 I. Aufwahrungsmagazin
 NB. Ja. Referenzen. Tel. 6405

Toppelman's
Pediculorgeist
 befreit den Kopf sofort von
 Käufen und deren Brut.
 Ueberall sicher. Preis 50 Pfg.
 nur zu haben in der . . .
 Markt-Program. F 2, 9.

Versteigerungen
 sowie Lagerungen
 von Möbeln u. Waren
 überaus billig 4916
Hch. Seel, Auktionator,
 W 3, 10. — Telefon 4506.
 NB. Separate Lager-Räume.

Die Stimme der Welt.
 Berliner Roman von Kuny Bothe.
 (Nachdruck verboten.)
 (Fortsetzung.)
 101
 Und sie begann, über das schlafende Kind gebeugt, Gebete
 und Bibelsprüche herzusagen, die im Donner leise verklungen.
 Für Tinas Ohr war alles Beien nur leerer Schall.
 Ihre Seele fand kein Gebet.
 Eiligt schritt sie, da das Kind ruhig schlief, hinaus, hinab in
 die große Halle, wo die wenigen zurückgebliebenen Gäste verstimmt
 beisammenstanden und flüsternd die Ereignisse besprachen.
 Die Richter im Park waren verlost, die Feenpracht zerstört,
 Dampfe, schwere, biederne Schwüle lag über Hollenbogen, ein
 grosser, dunkler Verhängnis, das mit schwerem Flügel Schlag
 näher und näher kam.
 Baron Wolfsegg, der als nächster Nachbar sich erboten
 hatte, die Nacht in Hollenbogen zu bleiben, bemühte sich, die auf-
 geregte Dienerschaft, die planlos hin und her lief, zu beruhigen.
 Er atmete wie erlöst auf, als Tina erschien.
 „Gott sei Dank, daß Sie kommen, Fräulein Kammler!“ rief
 er dem jungen Mädchen entgegen, „wo waren Sie nur?“
 „Ich war bei dem Kinde.“
 Wie merkwürdig der Baron sie ansah! Sie hatte plötzlich die
 Empfindung, als müßte sie ihr Ansehen in seine milden, gütigen
 Hände bergen und sich bei ihm aufweihen. Er war vielleicht der
 Einzige, der nicht hart mit ihr sein würde.
 Aber der Baron wandte sich dem Prinzen Dohenstein zu, der
 noch unter den wenigen Gästen weilt, die um das Schicksal der
 Hausfrau bangten und auf die Entscheidung harren. Die Baro-
 nin aber, die bleich und abgepalmt in einem hohen Lehnstuhl
 ruhte, sah Tina mahnend an und dachte: „Wenn sie doch immer
 in Hollenbogen bleiben möchte, das unaussprechliche Geschick,
 das so tut, als hätte sie hier Heimatsrechte.“
 Tina gab den Dienern Anweisung, Kaffee zu reichen und
 ein Feuer im Kamin anzuzünden, da das Gewitter, das sich lang-
 sam in der Ferne verlor, eine empfindliche Abkühlung gebracht
 hatte.
 Dann veranlaßte sie die Dienerschaft, die Bettstühle aufzuräu-
 men und für die Gräfin Andrea ein warmes Bad zu bereiten,
 damit, wenn man sie heimbrachte, alles zu ihrer Pflege gerüstet
 sei. Aber sie kam nicht heim, die Gräfin.
 Nach einigen Stunden lehrten die Fischer mit Graf Barten-
 stein und Roland Hinzdorf zurück.
 Melands künftige Ischlertige Säge waren eigenartig erst und

verschlossen. Man hatte nur das geleenterte Boot der Gräfin auf
 den Wellen treibend gefunden.
 Graf Eberhard hatte einen ganz starren Blick. Ungehört ver-
 hallten an seinem Ohr die teilnehmenden Worte, die die Einzelnen
 zu ihm sprachen; er blickte unausgesetzt ins Leere.
 Den Festgästen blieb nichts anderes übrig, als ihre Wogen zu
 besorbern und aufzubrechen.
 Man tat es still und hebrüdt.
 Tina mußte nicht recht ob sie gehen oder bleiben sollte. Die
 Baronin von Wolfsegg oder machte ihrer Unentschlossenheit ein
 schnelles Ende, indem sie zu Bartenstein sagte:
 „Natürlich lassen wir Ihnen Fräulein Kammler da, mein
 lieber Graf. Wer weiß, ob Ihnen und dem Kleinen weibliche
 Diffe nicht notwendig ist. Ich beurlaube Fräulein Kammler, so
 lange ihre Gegenwart Ihnen nützen kann. Nun aber bleiben Sie
 nicht so trübe und hoffnungslos drein, lieber Graf. Wir brau-
 chen ja noch nicht ganz zu verzagen. Wie leicht ist es möglich,
 daß die Vermissten an einem Orte, die den See begrenzen, sich aus
 Aller gerettet und Untersucht gefunden haben.“
 Der Graf hörte kaum, was die Gräfin sprach.
 „Nicht mich nicht hier allein!“ stöhnte Tina unterdes in ihrem
 Innern. Ihr graute vor einem Alleinsein mit dem Manne, der
 so leidvolleren ins Peter sah, und dem doch niemand helfen
 konnte.
 Auch Roland Hinzdorf rüstete zur Abfahrt. Er wollte nach
 Berlin, um persönlich die Eltern zu verständigen, so sehr die
 anderen ihn auch mahnten, damit zu warten, bis man bestimmt
 wußte, ob das Entschliche wirklich geschehen. „Nein,“ meinte er
 bestimmt, „sein Vater würde es ihm nie verzeihen, wenn er ihn
 jetzt ohne Nachricht ließe.“
 „Ich finde es eigentlich nicht recht passend,“ küßte Tina
 von Wolfsegg seiner Schwägerin zu, „daß Du Fräulein Kammler
 allein hier läßt. Sie ist doch noch so jung und unerfahren.“
 Ein Blick der Baronin ließ ihn verstummen.
 „Ich bitte Dich, Tobi, Du tust, als ob dieses Mädchen eine
 junge Dame unserer Kreise wäre, die man nicht eine Nacht in
 einem frauenlosen Hause läßt. Wo eine Tina Kammler bleibt,
 ist doch ganz gleichgültig.“
 Der Baron schwieg. Er mochte in dieser Stunde nicht mit
 seiner Schwägerin streiten, er würde auch Tina durch jede Ver-
 teidigung nur schaden. Stumm führte er Frau Same zum Wagen.
 „Du kommst nicht mit, Tobi? Ihr könnt doch hier gar nichts
 tun?“
 „Nein, ich will mit Otto zu Fuß gehen, ich habe, wie Du
 weißt, noch mit ihm zu reden.“
 „Ach, der arme Junge! Tobi, laß ihn heute zufrieden. Es
 waren wirklich Aufregungen genug. Sein Dienst tänat so früh
 an, daß er kaum noch Zeit zu einer Stunde Schlaf findet.“

„Die fähle Nachtsucht wird ihm gut tun,“ erwiderte der Baron
 kurz, das Wagenloch schließend.
 Die Baronin lehnte sich ganz vernichtet in die Kissen des
 Wagens zurück. Wie hart ihr Schwager war, wie unerbittlich
 hart, — der arme Junge, wie würde er es leiden müssen!
 Wenige Minuten später lag Hollenbogen still im grauen
 Morgennebel, als wäre nie die janzende Luft flammensprühen-
 den Lebens darübergegangen.
 Oben im Schlaf wiegte Tina in dumpfer Trauer und bebender
 Angst ein weinendes Kind auf ihren Knien, und unten in der
 kühlen Halle sah der Graf und blickte mit verlöschendem Blick in
 die zuckenden Flammen des Kamins.
 Das war das Ende aller Herrlichkeit, um die er sein Glück
 und seine Menschenwürde preisgegeben?
 Ihn ekelte vor sich selber. Nicht mal trauern konnte er um
 die Frau, die er nur erwählt, weil die Welt mit ihrem Glanz und
 Schimmer ihn lockte und blendete. Einen Moment durchzuckte von
 auch der Gedanke: Ging sie vielleicht freiwillig aus dem Leben,
 weil sie das Töfzin an seiner Seite nicht ertragen konnte?
 Nein, nein, so weit war es wohl mit diesem Weltkind noch
 nicht gekommen, aber elend war sie, daß war gewiß, elend wie er!
 Sein großer Jagdhund, der ihm zu Füßen lag, leckte ihm
 schmeichelnd die Hand, als hätte er Verständnis für die Trauer
 seines Herrn.
 Und dann kam wieder dieses bedrückende Schweigen, das
 sein Herz erschauern ließ in stummer Qual.
 Er litt um die da draussen, die wohl für immer von ihm ge-
 gangen, und er litt um die das fremde Mädchen mit dem feinen,
 blossen Gesicht und der roten Lockenfülle, die, — das hatte er vor-
 hin empfunden — seinem Herzen teuer war, mehr, als er je ge-
 ahnt.
 Die wilde Eifersucht, die in ihm emporrakamt, als er sie
 in den Armen des Barons fand, hatte ihn plötzlich lebend gemacht.
 Nun verstand er auch das Gefühl, das ihn damals gemartert, als
 er Tinas Verlobung erfuhr.
 Er hatte nie wieder mit ihr über ihre Verlobung gesprochen,
 aber er fühlte, daß er sie keinem anderen gönnte, daß er rasend
 werden könnte, wenn er daran dachte, daß dieser blasse, nicht-
 lachende Dr. Röber einen Schlag sein eigen nennen sollte. Aber den
 er selbst schlingend die Hände breiten möchte. Die jähe Eifersucht,
 die ihn vorher übermannt, war ja lächerlich, er wußte wohl, —
 Tobi von Wolfsegg war nicht der Mann, der sich in eine leicht-
 fertige Liebelei mit einem Mädchen wie Tina einlassen würde.
 Und Tina — er hat ihr immer wieder in Gedanken seinen schimpf-
 lichen Verdacht ab — Tina hatte ja so einfach die Sache erklärt.
 (Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber, guter Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Carl Zuberer,

Prokurist,

Mittwoch früh 4^{1/2} Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Mannheim (B 1, 14a, IV.), 17. Juni 1909.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Babette Zuberer nebst Kindern.

Die Feuerbestattung findet morgen, Freitag, den 18. Juni 1909, nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser langjähriger, treuer Mitarbeiter und Prokurist

Herr Carl Zuberer

im 50. Lebensjahre.

Der Verstorbene war während seiner nahezu 28jährigen Tätigkeit stets ein gewissenhafter Beamter mit vorbildlicher Pflichttreue und bedauern wir sehr dessen frühes Hinscheiden.

Wir werden ihn stets in bestem Andenken behalten.

Mannheim, den 16. Juni 1909.

10871

Der Aufsichtsrat und die Direktion der Bierbrauerei Durlacher Hof, A.-G., vorm. Hagén.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres langjährigen Oberbuchhalters und Prokuristen

Herrn Carl Zuberer

Kenntnis zu geben. — In dem Entschlafenen verlieren wir einen treuen Kollegen und Freund, der sich durch seinen lautereren Charakter die Zuneigung sämtlicher Beamten erworben hat. Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Mannheim, den 16. Juni 1909.

10870

Die Beamten

der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, schnell und unerwartet meinen lieben Sohn, Bruder, Enkel und Bräutigam

Heinrich Solda

im Alter von 32 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

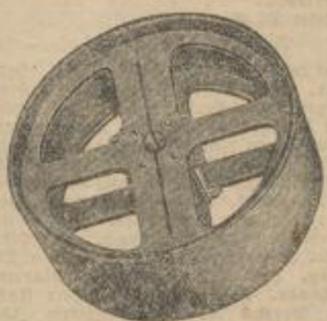
Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Heinrich Solda**, Vater
Oskar Solda, Bruder
Hermann Solda, Onkel
Marie Kilian, Braut.

Mannheim, Strassburg, Buchs, den 16. Juni 1909.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Dieses statt jeder besonderen Anzeige.



Die Rekord-Riemenscheibe

Ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantierles Festhalten auf der Welle, gegen Dämpfe u. Feuchtigkeit unempfindlich

Alleinverkauf: 7245

M. Eichtersheimer

Hafenstr. 13 MANNHEIM Tel. 440

Ruhrkohlen und Koks

deutsche u. englische Anthracit

in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franks Haus

August & Emil Nietén

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35. Telephone Nr. 217. Telephone Nr. 3923.

Bekanntmachung.

Das Biefesgrundstück No. 15779 Post 29 in der Gemarkung Biefeswiesen im Maße von 25 a 77 qm verpachtet wir auf unserem Bureau, Luisenring 40, Zimmer 2 auf unbestimmte Zeit am 22. Juni 1909, Samstag, 19. Juni 1909, Mannheim, 17. Juni 1909. Stadt. Gutverwaltung: Krebs.

Kohlenlieferung

für die Rheinregulierung. Die Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe verdingt im öffentlichen Wettbewerb nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 die Lieferung von 1000 t Reichskohlen — Nammun 1 und 11 und von 15 t Ostkohlen — Feitnah II nach Nagau (Steinkohlenlagerplatz km 198) in zwei Losen.

Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe, Stefanienstraße 71 auf.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt daselbst am Freitag, den 25. Juni 1909, vormittags 10 Uhr.

Angebote sind bis dahin postfrei verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ versehen einzuliefern. 207 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, 8. Juni 1909, Gr. Rheinbauinspektion.

Wohnungs-Einrichtungen

und einzelne Möbel

kaufen Sie

in streng zeller Qualität zu herabgesetzten Preisen u.

gegen bar

wie bekannt am besten und

vorteilhaft

nur im

Möbelkaufhaus

Weinheimer

da dorten zu jedem annehmbaren Preise wie längst bekannt, verkauft wird.

Vermischtes.

Ich warne hiermit jedermann meiner Frau

Anna Groh

auf meinen Namen nicht zu leihen noch zu borgen, da ich keine Haftung leiste. 10875 Peter Groh, E. 7, 5.

Solide Herren

erhalten bei einer Auswahl und monatlichen Teilzahlungen

Anzüge nach Maß

unter

Garantie für Ia. Stoffe

und vorzögl. Passform zu soliden Preisen. 6804

Spezialangebot für Beamte

Wäntzen arbeiten unter „Schnelldreier“ Nr. 6804 an die Expedition d. Bl.



Trauringe

ohne Lötspitze billigst. Grosser Auswahl in

gold. Uhren

Spez. in Gelegenheitskauf von 11 k. gold. Verree-

Savonnette-Repetier-Uhren

Stunde, vierel, halb und drei Viertel schlagend v. M. 140 an

Jedes Brautpaar erhält eine genaugelohnte Weckeruhr gratis.

Herm. Herth

J 1, 7, Breitstrasse. Allgem. Rabatmarken.

Verloren

Ein goldener Öbering am 16. Juni verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 10876 O 6, 1, 2, Et.

Bekanntmachung!

Meiner werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum zur gef. Beachtung, dass ich in

Granit- u. Inlaid-Linoleum

Muster durch und durch, daher unverwüsthch, ein Sortiment von

circa 60 der elegantesten und modernsten Dessins

zum Preise von 2.— Mark an per Meter

aufgedruckt und uul von 125 Mark an per Meter stets am Lager halte. — Sämtliche Qualitäten sind

fehlerfrei und nur beste Fabrikate.

Alles bei mir gekaufte Linoleum wird mit Filz-pappe-Unterlage unter Garantie verlegt, gratis gewacht und geschrubbt.

Billigstes Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse. Telephone 3184. 79341

Heirat.

Heirat. Führt. Geschäftsmann, anfang der 30. Jahre, mit ausgeh. Habritionsgehalt, wünscht die Bekanntschaft e. Dame aus guter Familie beizuf. Heirat zu machen. Vermögen erwünscht. Off. mit Bild unt. Nr. 10840 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

2. Hypothek von 8000 Mk. auf Grund in guter Stadtlage innerhalb 75 % der amtlichen Taxe sofort gesucht. Off. an Süddeutsche Grundstücks- u. Hypothekverlehrsanstalt in Mannheim Hauptstr. 10. 6798

Kapitalist gesucht

mit 10.000 für riskante Sache. Gewinn 30-4000. Off. unt. E 997 postlagernd Heidelberg. 6793

H. Hypothek von 18-20 000 Mk.

mit 4% Nachlassgewährung mündelsichere Einlage auf Objekt in guter Stadtlage in Schuldner per 1. Juli gesucht. 6799

Führend bei der Süddeutschen Grundstücks- und Hypothekverlehrsanstalt, G. u. B. D. in Mannheim, Hauptstr. 10H. Telephone Nr. 679.

Ankauf.

Obacht!

Ich suche für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften abzurufen. Arbeitskleider, Hüte, Schuhe, Handschuhe u. s. w. Sofortige Abnahme. 6791 F. Graber, Alhornstr. 24.

Verkauf

Wegen Baueinrichtung billig abzugeben. Eine schöne Ledentisch mit Rahmen u. Beistühl sowie ca. 8 gute Zimmertische m. Filzleder, Begleitung u. Beschlag, bereits neue Fenster, 1 großes 2,80 Met. auf 2,80 Met. u. eine Magazin-Tür mit hartem Beschlag. 6794 Rheinhäuserstr. 27, 1. Et.

Kompl. Badeeinrichtung u. Toilette, vorzögl. erhalten, ferner 1 großer Spiegel, oval in Goldrahmen zu verkaufen. 6800 K 3, 3, 1 Treppe.

Stellen finden

Redengewandte Leute

Gesucht ein durchaus solid. und entschlossener, längerer Mann, welcher sich zum Besuch von Privatfondstätt eignet und auch das Ansehen hat. Nur solche, denen an dauernd. Stellung gelegen ist und kleine Barfauten helfen können, wollen genaue Offerte mit Ang. des Alters u. leiblicher Tätigkeitt einreichen unter Nr. 1072 an die Expedition d. Bl.

Stallung

Stallung für 2-3 Pferde, Schanzstr. zu verm. Auch mit Wohnung. Näb. Luisenring 37 pt. 10872

Zu vermieten.

D 5, 15 Wohnhaus 2. Stod mit Küche, auf 1. August zu vermieten. 6750 Näheres unten part. rechts.

Möbl. Zimmer

Q 5, 16 2. Et., 3 Zimmer Küche u. Bad. per 1. Juli zu verm. Näb. part. 1. Treppe. 10863

Vertreter.

Rab. unt. Nr. 6796 an die Exped. d. Bl.

Kaufbursche

für nachmittags gesucht. 6802 Smiths Premier Typewriter Co., O 6, 8.

Ordentliches Mädchen gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn sof. gesucht. O 1, 20

Stellen suchen

Ein land. fleisch. Mädchen, nicht unter 18 Jahren auf 1. Juli gesucht. 6801 L 15, 10, 2. Stod.

Herrschafstüchter.

30 J. alt, geb. Artillerist, m. la. Sehens. von seinem Väter. sucht Stellung oder sonstige Vertrauensstellung. Konstant kann geholt werden. Off. in Nr. 10866 an die Exp. d. Bl.

Best. Fräulein sucht Stellung u. anson. in 1. Klasse als Fräulein, Zimmermädchen oder als einzelner Dame. Eintritt evtl. sof. Näb. Ludwigshafen, Rundenstr. 226, 4. Et., r. 10866

Mietgesuche.

Möbliertes Zimmer nahe Rheinstraße für 1. Juli von jungem Herrn gesucht. Familie, möglichst in ruhigen Gelegh. bevorzugt. Off. unt. 10869 an die Exped.

Werkstätte

E 1, 8 2 gr. hell. Räume f. Werkst. ganz od. get. zu verm. Näb. 2. Et. Nordstr. 10715

K 3, 18

Werkstätte od. Lagerstätte zu verm. Näheres 2. Stod. 10867

Werkst. 33, 2. Et., r. große helle Werkstätte, eine Treppe h. m. Seiten- u. Oberlicht ca. 60 Qm. groß mit od. ohne Wohng. sof. o. v. 1. Okt. u. v. 10866

Stallung.

Stallung für 2-3 Pferde, Schanzstr. zu verm. Auch mit Wohnung. Näb. Luisenring 37 pt. 10872

Stallung für 1-2 Pferde, 10872

Stallung für 1-2 Pferde, 10872

Zu vermieten.

D 5, 15 Wohnhaus 2. Stod mit Küche, auf 1. August zu vermieten. 6750 Näheres unten part. rechts.

Q 5, 16

2. Et., 3 Zimmer Küche u. Bad. per 1. Juli zu verm. Näb. part. 1. Treppe. 10863

Möbl. Zimmer

E 1, 15 2 Treppen, Vorderh., groß, schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10861

E 1, 8

2 Treppen, Vorderh., groß, schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10861

H 2, 19

2 Tr., 1 großes u. 1 kl. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 10863

K 2, 8, 2. Stod, gut möbl. Zimmer u. sof. bezugsbar zu vermieten. 10876

K 1, 15

2 Tr., Vorderh., mob. Zimmer zu verm. 10868

K 4, 14

2. Et., mob. Zimmer mit reiner Aufsicht zu verm. 10869

L 6, 7

3 Treppen, gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 10869

L 12, 4

2 Treppen, 1. u. 2. Stod, 1. u. 2. Bett, je verm. 10869

N 3, 2

Wohn- u. Schlafzimmer, 1 od. 2 Bett., je verm. 10869

N 4, 1

3 Treppen, 1. u. 2. Stod, 1. u. 2. Bett., je verm. 10869

O 4, 15

mob. Zimmer, mit reiner Aufsicht zu verm. 10874

O 7, 12

2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 6804

P 3, 8

2 Tr., mob. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10869

P 5, 15/16

Hofbergstr., 1. u. 2. Stod, je verm. 10874

R 1, 8

1. u. 2. Stod, 1. u. 2. Bett., je verm. 10869

S 6, 39

4 Tr., 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

T 2, 8

2 Treppen, 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

T 6, 39

part., 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

U 1, 22

mob. Zimmer zu verm. 10874

Collinstraße, 4. 4. Stod. Ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Aufsicht auf den Hof, 1. u. 1. Juli zu vermieten. 10811

Collinstraße, 10, 3 Trepp., 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

Dalbergstr. 13

1. Trepp. rechts, schön möbl. Zimmer p. 1. Juli zu verm. Separater Eingang. 10827

Jungbushstr. 17

1. Trepp. links, 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

Werkst. 6, mob. Wohn- u. Schlafzimmer, 1. u. 1. Juli zu verm. 6807

Parfriedl 12, 1. Et., 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

Ruppelstr. 13, 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

Rheinhäuserstr. 4, 3. Et., r. mob. Schlafzimmer, 1. u. 1. Juli zu verm. 10869

Speyerstr. 13, 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

Tullastraße 13, 4 Treppen, 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

Werderstraße 8, 1. u. 2. Stod, je verm. 10869

Werderstr. 11, 3. Stod, mob. Zimmer zu verm. 10869

Ein schön möbl. Zimmer, in besserer Lage, an besserer Herr zu verm. oder 1. Juli zu vermieten. Näheres O 7, 14, 2. Tr. 10869

Sohn m. Zimmer p. 1. Juli zu verm. E 5, 12, 2. Et. 6801

Sohn m. Zimmer Nähe d. Hauptstr. zu verm. 10869

Torstraße, 5, 1. Tr. 10869

Schlafstellen

E 3, 1 a, 4 Tr., gute Schlafstelle zu verm. 10869

T 2, 16 1 Tr., hell, möbl. Stelle zu verm. 10869



Warenhaus KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckartorstadt, Marktplatz



Woche!

In allen Abteilungen Neu-Auslagen von Gelegenheitskäufen zum Einheitspreis von 95 Pfg.

Woche!

Schürzen	Haushalt
Mädchen-Reform-Schürzen 95 Pfg. in hübschen Farben sortiert, nur gute Qualität . . . Größe 45-75 durchweg Russenkittel 95 Pfg. weiss und farbig, mit breiten waschweichen Bordüren Stück Hausschürzen 95 Pfg. extra weit, mit Volant und Tasche, aus la. Siamosen Stück Weisse Zier-Träger-Schürzen 95 Pfg. mit ringsherum breitem Sticker-Volant Stück	1 Wichskasten 95 Pfg. 1 Kleiderbürste 95 Pfg. 1 Wichsbürste 95 Pfg. 1 Abreibbürste 95 Pfg. 1 Auftragbürste 95 Pfg. 1 Ueberhandtuchhalter 95 Pfg. imitiert Nussbaum 1 Schlüsselhalter 95 Pfg. mit 5 Haken, imitiert Nussbaum 1 Holzgarnitur 5teilig 95 Pfg. bestehend aus Halter, Wellholz, Kartoffelstösser, Fleischklopfer u. Schneidebrett
1 Paar elegante Strumpfhalter 95 Pfg. 1 Haargarnitur 95 Pfg. 6teilig, mit hübscher moderner Verzierung	500 reinleinen Mtr. Hand-Klöppelspitze 95 Pfg. imit.
3 Paar Damen-Ringelstrümpfe 95 Pfg. engl. lang Damen-Flügel-Leder-Handtaschen 95 Pfg. schwarz u. farbig, mod. Facons	3 Paar lange Halbhandschuhe 95 Pfg. weiss, ca. 40 cm lang m. Spitze
Herren-Socken 95 Pfg. 4 Paar Herren-Socken oder Reform-Socken, maccolorbig	1 Parfum-zerstäuber 95 Pfg.

Während der 95 Pfg.-Woche in unserer } **Abteilung Damen-Konfektion** } trotz unserer bekannt billigen Preise **20%** extra Rabatt

Kostüm-Röcke, Blusen, Kostüme

Zusammenkunft. Donnerstag, 17. Juni 1909, Abends von 7 Uhr an Schützengarten, 1/2 Uhr freier. Schluß der Zusammenkunft mit Abendessen, Projektion, Le Deum und Segen. Freitag, 18. Juni, Herz Jesu-Fest, 8 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Herz Jesu-Kant mit Segen, 1/2, 10 Uhr hl. Messe. Abends 1/2 Uhr Nacht mit Predigt und Segen.

Vergnügungsreise nach Paris
5458 vom 5. bis 11. Juli cr.
Gesamtpreis von Mainz bis Mainz Mk. 150.—
einschliesslich Hotel, voller Verpflegung, Trinkgelder etc.
Ausführliche Programme durch das Reisebureau:
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz 34.

Restaurant Morgenröte
S 6, 26 am Ring. Telefon 1592.
Heute Donnerstag
großes Schlachtfest
wozu herzlichst einladet
Fr. Ballweg.

Schöner Sommeraufenthalt!
Ziegelhausen (bei Heidelberg.)
Gesunde Gegend, — Herrliche Ausflüge.
Pension billig und gut.
Näheres erfahren Sie
Lortzingstr. 8, Laden.

Verlobungs-Anzeigen
erfolgt schnell und billig
Dr. S. Saas' Buchdruckerei G. m. b. H.

Durch Verlegung meines Geschäftes nach
F 1, 1, Breitestrasse,
ist mein seither innegehabtes Geschäftshaus **F 1, 10, Marktstrasse,** per Herbst ds. Js. ganz oder geteilt zu vermieten.
Offerten erbelen an Firma (253)
Sophie Link, Mannheim.

Corset-Ersatz
Goldene Medaille
SUSANNA
verleiht Haltbarkeit, fest, doch bequem
ohne jede Stahlstiele,
ist deshalb der ideale & vollkommene
Ersatz für Corsets.
D.R.G.M. 20109 1 AR.W.Z. 83308

80% aller Frauen sind krank!
Nach Ausspruch der Ärzte zum grössten Teil durch das Korsett!
Allein-Verkauf: Reformhaus zur Gesundheit W. Albers
P 7, 18, Fernspr. 222
Heidelbergerstrasse Nähe Wasserturm.
Damenbedienung.
Sonntags geschlossen.

Hera-Gürtel
ist Brusthalter und Leibbinde zugleich
in jeder Linie verstellbar

von den bedeutendsten Krankenärzten empfohlen bei Hängeleib, Erkrankung der inneren Organe, Wadneriere, Magenleiden etc.
Beste Umstandsbinde.

Aufruf!
Im Anchluss an den Badischen Landesverein für Bildungsfähige Krüppel hat sich auch in unserer Stadt ein Ortsausschuss gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, bildungsfähigen Krüppeln durch Erziehung und Betrieb von Heilstätten, ärztliche Behandlung, Schulunterricht und gewerbliche Ausbildung zu verhelfen.
Wenn man bedenkt, dass es im Grossherzogtum Baden nicht weniger als 2000 Krüppelkinder gibt, die nicht selten ganz oder teilweise gebildet oder doch zum Mindesten erwerbsfähig gemacht werden könnten, so sollte dies schon Grund genug sein, um tatkräftig für die Krüppelhilfe einzutreten. Man hilft dadurch nicht nur diesen Unglücklichen selbst, sondern indirekt auch den Gemeinden, denen sie sonst zur Last fallen. Selbstverständlich bedarf es zum Betriebe von derartigen Anstalten erheblicher Geldmittel. Dies zu beschaffen soll, neben der Fürsorge und Zuführung von Krüppelkindern, der Hauptzweck unserer wie aller anderen Ortsausschüsse sein.
Wir sind uns wohl bewusst, dass wir gerade auf dem Gebiete von Krüppelhilfe auf die private Fürsorgegierigkeit zunächst angewiesen sind, da der Staat allein die notwendigen Mittel nicht aufzubringen vermag. Wir zweifeln aber nicht daran, dass zur Erreichung unseres Zweckes der oft bewährte Eifer und die Wohlthätigkeit der Mannheimer Bürgerschaft nicht verfehlen und reichliche Mittel zur Verfügung stellen werden. Möge unser Aufruf in den Herzen der Mannheimer ein lebhaftes Echo finden.

Vorstand:
Herr Dr. Max Sesse, 1. Vorsitzender.
Herr Stadtschulrat Professor Dr. H. Siedinger, 2. Vorsitzender.
Herr Dr. Elisabeth Wittmann-Gothelmer.
Herr Dr. Gustav Gaben.
Herr Ida Ladenburg.
Herr Carl Kant.
Herr Geh. Kommerzienrat Generalconsul Carl Reih.
Herr Leonine Simon.
Herr Regierungsrat Dr. Sperling.

Ausschuss:
Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Baffermann. Herr Adolf Wenzinger. Frau Alice Wenzelmer. Frau Fanny Kochringer. Herr Konrad Dr. Proffen. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Giemann. Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Adolf Giemann. Frau Anna Darnstädt. Frau Marie Engelhorn. Herr Dr. Fuldha. Herr Amtgerichtsrat Direktor Gieseler. Herr Handwerksamtsdirektor C. Hauser. Herr Medizinalrat Dr. Heud. Herr Kommerzienrat Louis Hirsch. Herr Bürgermeister v. Gollander. Frau Anna Hohenemser. Herrlein Marie Kesselbach. Herr Otto Kaufmann. Herr Stadtpfarrer Klein. Herr Konrad Dr. Paul Ladenburg. Herr Oberbürgermeister Martin. Herr Hermann Mohr. Herr Dr. Pfoser. Herr Carl Reuther. Frau Vertha Wöhring. Herrlein Ida Schöps. Herr Major von Zentgraf. Herr Hauptlehrer Schüh.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 18. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal O 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollrecht ausgedr. öffentlich verhandeln:
1 Pferd, 1 Heule, 1 Härtel, 1 Haderäder, 1 Möbel aller Art und Beschrieb. 1907 Die Versteigerung findet beim Amt statt.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 18. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal O 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollrecht ausgedr. öffentlich verhandeln:
1 Truhenkasten, 1 Kleiderbügel, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherregal, 1 Pianino, 1 Tisch, 1 Stuhl und a. m. sowie eine Sargkiste.
Mannheim, 17. Juni 1909, Weber, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 18. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal O 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollrecht öffentlich gegen bare Zahlung verhandeln:
1 goldene Herrenuhr nebst goldener Kette. 5400
Mannheim, 17. Juni 1909, Weber, Gerichtsvollzieher.

Mietgesuche
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad (Parterre, Balkenring od. Freitreppe) von H. Familie per 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 6510 an die Exped.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 18. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal O 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollrecht öffentlich verhandeln:
1 Pferd, 1 Schreibtisch, 1 Truhenkasten, 1 Vertikow, Sommer, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
In Auftrag der Herren Rechtsanwält Dr. Marx und Dr. Loh hier, werde ich Freitag, 18. Juni 1909, nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal O 4, 5 hier gegen 11 1228, 1233 H. H. G. H. 6508
1 Pränumerand und 1 Silbernes Taschchen gegen Versteigerung öffentlich verhandeln.
Mannheim, 16. Juni 1909, Dillmann, Gerichtsvollzieher.

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Stellen finden
1. Stellvertreter u. Dekanatssekretär in Mannheim u. Umgebung. 10881
Zimmer zu vermieten. 10881

Schmollers Aussteuer-Woche!

Am Donnerstag, Freitag, Samstag
geben wir in unserer

249

Haushaltungs-Abteilung Doppelte Rabattmarken.

Enorme Posten schwarze und weisse Kleiderseide

welche sich besonders für Brautkleider eignen, liegen aus.

Schwarze gemusterte Kleiderseide
Damasse

Glatte Kleiderseide, schwarz und weiss
Taffete, Messaline, Louisines, Merveilleux

Serie I

Serie II

Serie III

Serie I

Serie II

Serie III

Meter 3²⁵ Mk.

Meter 3⁹⁵ Mk.

Meter 4²⁵ Mk.

Meter 1⁶⁵ Mk.

Meter 1⁹⁵ Mk.

Meter 2⁷⁵ Mk.

In unserer Kleiderstoff-Abteilung bringen wir schwarze und weisse Kleiderstoffe
- - - in Cachemire, Satintuch, Serge, Wollbatist extra billig in Verkauf. - - -

Buntes Feuilleton.

Goldregen.

Goldregen heißt ein wunderschöner, aus den Alpen stammender Strauch, der überall bei uns in Gärten und Anlagen zu finden ist. Schon der Name hat etwas so Anmutendes und Zutröstendes, wie nur wenig andere Pflanzennamen, zu denen ich Schneeball, Sonnentau und Himmelschiffel rechnen möchte. Wer einen solchen Namen erfindet — einer muß ihn doch zum erstenmal gebraucht haben — hat entschieden damit Glück gehabt.

Wenn der Goldregen blüht, steht die Brautzeit der Natur bei uns auf ihrer Höhe. Alles ist jung noch und frisch, noch nichts verborben. Vogelfang und Vödrufe erklingen überall, und „alles, was da reizend heißt“, ist auf dem Bluge. Ach, nicht lange mehr dauert diese Zeit. Dann wird es still draußen, die Vögel sind nicht mehr, weil die Ernährung ihrer Brut ihnen zu viel Sorge macht, die Blumenprocht der Wiesen sinkt nieder unter den Schlägen der Sense, und überall auch in der Pflanzenwelt macht sich der harte Kampf ums Dasein bemerkbar.

In dem, was da reizend heißt in der schönsten Zeit des Jahres gehört in erster Linie auch der Goldregen. Wie fallendes Gold sieht sein Blütenstaub aus, aber nicht dem Golde gleicht er, das die Habgierigen sammeln, nein, er ist reines und reines, aus Sonnenstrahlen hergestelltes Gold.

Goldregen! O seht,
Wie herunter er fällt
Und doch an den Zweigen
Sich schwebend erhält!
Nur von einem Haufflein
Fällt ebenso bald,
Ja, holder vielleicht noch
Ein lockiges Gold.

„Gittig!“ so ist in den Pflanzenbüchern bei Cytisus Laburnum, wie der Goldregen bei den Botanikern heißt, vermerkt zu finden. Das ist richtig, doch braucht ja niemand dadurch beunruhigt zu werden. Es ist nicht anders, als wenn bei dem Goldregenstrauch angeschlagen stünde: „Nur zum Ansehen!“ Das Ansehen genügt ja auch in diesem Fall vollkommen, um Freude zu bereiten. Ganz anders ist's beim Spinat.

Johannes Trojan.

Die kalte Witterung in der ersten Hälfte des Junis steht keineswegs so ohne Beispiel da, wie man behaupten hört. Das Köln anbelangt, so ergibt sich aus den fünfzigjährigen Aufzeichnungen von 1851 bis 1900, daß die durchschnittliche Temperatur des Junis +17,0 Gr. C. beträgt. Der kälteste Junimonat war im Jahre 1871 mit 14,1 Gr. Durchschnittswärme, wenig wärmer war der Monat Juni 1869 und 1884. Die absolut niedrigste Temperatur in diesem Monat trat am 4. Juni 1871 ein und betrug nur +1,1 Gr., im darauf folgenden Jahre betrug sie +4 Gr., 1881 +4,4 Gr., 1887 +4,2 Gr., 1893 +4,4 Gr. Diese Kälterückfälle treten stets unter dem Vorherrschen nördlicher Winde meist bei trübem, regnerischem Wetter ein. Ob ihnen ein besonders warmer oder kühler und nasser Sommer folgt, läßt sich als Regel aus den bisherigen Aufzeichnungen nicht erkennen. Kalte Sommer sind im letzten Jahrzehnt für unsere Gegenden nicht selten gewesen. Schon Gindard berichtet über einen merkwürdig kalten Sommer des Jahres 89, der dabei sehr naß war, so daß die Saaten verdarben. Das Jahr 1083 brachte so unangenehm Sommerwetter mit Regenfällen und Kälte, daß Hungersnot entstand, ebenso das Jahr 1044. Im Jahre 1151 dauerte der Regen in Frankreich von Ende Juni bis Mitte August und nur wenige Früchte kamen zur Reife. Ähnliches wird von den Jahren 1219, 1315, 1423, 1512 berichtet. Im letzten Jahre wurden in Frankreich mehrere Personen verbrannt, die das schlechte Wetter durch Regenfälle verursacht haben sollten. In den Jahren 1596 und 1630 hatte man im Juni winterliche Temperatur, 1641 trat am 27. Juli zu Män-

pelgard Frost ein, ebenso 1667. Die Sommer 1709 und 1710 waren außergewöhnlich rau, und der Sommer 1725 blieb kalt und regnerisch. Nicht weniger unangünstig waren die Sommer 1740, 1756, 1770, 1796, 1799, 1809, 1812, 1813 und besonders 1816. Diese wenigen Daten wurden hier zusammengestellt als Beweis, daß die Schwankungen in der sommerlichen Wärme sich seit Jahrhunderten gezeigt haben und nicht erst auf neuerliche Veränderungen des Klimas zurückzuführen sind. Die nächste Veranlassung zu diesen Kälterückfällen ist die Verteilung des Luftdrucks. Sobald hoher Luftdruck über den britischen Inseln und in der Richtung auf Island sich einstellt, zusammen mit niedrigem Luftdruck im Ostseegebiet, setzen sich polare Winde gegen Mitteleuropa hin in Bewegung und verursachen hier bei längerer Dauer Kälte und Regenfälle. Wodurch aber diese Luftdruckverteilung hergestellt und unterhalten wird, ist unbekannt. Verhältnisse an der Erdoberfläche können es schwerlich sein, welche sie verursachen, man muß vielmehr an Vorgänge in sehr großen Höhen der Atmosphäre denken. Die dortigen Zustände werden seit einigen Jahren durch regelmäßige Aufstiege von Ballons und Drachen, welche selbstregistrierende Instrumente mitnehmen, erforscht. Manches Wichtige ist auf diesem Wege bereits gefunden worden; aber für die hier in Rede stehende Frage hat selbst die von der deutsche Seewarte veranlaßte und vor kurzem veröffentlichte große Untersuchung der dreijährigen Aufzeichnungen, welche die gleichzeitigen meteorologischen Drachenaufzüge bei Hamburg, Berlin und Petersburg lieferten, nichts enthält, was von Belang ist oder auch nur einen Fingerzeig geben könnte.

Geheimnisvoller Tod einer amerikanischen Schauspielerin. Größtes Aufsehen erregt in England und Amerika der geheimnisvolle Tod der amerikanischen Schauspielerin Agnes Ruiz, die kürzlich in ihrer hochgelegenen Wohnung in Grosvenor Street in London angeblich Selbstmord begangen hatte. Agnes ist die Tochter eines armen Weiselmachers Obrien in St. Louis. Sie ging jung zur Bühne, führte ein ziemlich abenteuerliches Leben und heiratete 1903 einen kubanischen Vegetationsrat in Washington namens Ruiz, dem sie ihre niedere Herkunft verbar. Das Paar trennte sich bald, weil Ruiz die Gattin auf Abwegen ertappte. Sie hatte ein Verhältnis mit einem Renorter Millionär und Sportmann, der sie förmlich einrichtete und dessen Frau sich von ihm scheiden ließ. Agnes wurde in ihrer Wohnung mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Ihre amerikanischen Bekannten behaupten nun, Selbstmord sei ausgeschlossen, es liege Mord vor. Die Daily Mail bezeichnet es schon am Samstag als höchst auffallend, daß das Ergebnis der behördlichen Totenschau geheimgehalten wurde. Ein Rechtsanwalt gab einem Reporter, der die Sache den Zeitungen melden wollte 200 Mark, um den Bericht zu unterdrücken. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen.

Ein weiblicher Mörder? Sensationelles Aufsehen erregt in Wien die Verhaftung einer Frau, die in dem dringenden Verdacht steht, eine Art weiblicher Mörderin zu sein und einer ganzen Anzahl von Männern den Garaus gemacht zu haben. Die Beschuldigte ist die fische 43jährige Witwe Anna Kubowsky geborene Venzhofer aus Klagenfurt, die sich als Strickerin und als Zimmervermieterin ernährte. Sie pflegte mit ihren Zimmerherren Verhältnisse anzuknüpfen und sie dann, wie die Beschuldigte lautet, zu ermorben. Jedenfalls starben in ihrer Wohnung eine Reihe von Personen eines mysteriösen Todes, so innerhalb der letzten 11 Monate allein drei Personen, nämlich am 12. Juni 1908 der 66jährige Agent Edmund Feder aus Dorfeld, am 1. November 1908 der 35jährige Preisdienstagagent Ferdinand Weingraber und am 13. Mai 1909 die 84jährige Frau Marie Murmann. Die Polizei erfährt, daß ein vielfach vorbestrafter Einbrecher Ernst Schaden in der Wohnung der Kubowsky unangemeldet wohnte. Die Kubowsky hatte schon vor Jahren einmal durch Kautions- und andere Schwindelereien einer Reihe von Personen mehr als 100 000 Kronen herausgelockt. Sie wurde dafür

mit 2 Jahren Kerker bestraft. Die Polizei machte daher diesmal kurzen Prozeß und verhaftete außer dem gesuchten Einbrecher Schaden auch die Witwe Kubowsky, sowie einen anderen Mann, der sich in ihrer Wohnung befand, den Gärtner Mathus Glasny. Glasny machte nun auf der Polizei zunächst die Anzeige, daß er von der Kubowsky betrogen und bestohlen worden sei. Er habe sie durch eine Zeitungsannonce kennen gelernt, in der sie sich als „gut situierte, heiratslustige Witwe“ ausgegeben hatte. Durch die Vorpiegelung, daß sie sich ein gutes Geschäft einrichten wolle, aber augenblicklich kein Geld flüssig habe, habe sie ihm über 1000 Kronen entlockt. Mit der in Aussicht gestellten Heirat machte sie aber nicht ernst, und auch sein Geld sah Glasny nicht wieder. Dagegen wußte sie ihn zu überreden, zu ihr zu ziehen und auch sein wertvolles Mobiliar mitzubringen. Nach einiger Zeit bezog die Kubowsky den Glasny, mit ihr eine Reise nach Preßburg zu machen. Dort bezog die Kubowsky den Glasny, mit ihr in die einem gelegenen Donauauen zu geben. Unruhiglos folgte Glasny der Frau. Sie kamen durch entlegene Gassen, immer weiter aus der Stadt, immer tiefer in das dicke Rudewert am Ufer der Donau. Glasny kam die Sache immer unheimlicher vor. Er weigerte sich weiterzugehen und verlangte die Umkehr, worin die Kubowsky nach längerem Sträuben einwilligte. Vorher aber bot sie Glasny aus einer mitgebrachten Flasche Wein eine Stärkung an. Glasny nippte an dem Wein, verspürte aber gleich einen widerlichen Beigeschmack und spuckte den kleinen Schluck sofort wieder aus. Er verlangte, die Kubowsky solle zuvor von dem Wein kosten, doch sie lehnte mit der Begründung ab, sie trinke nie Wein. Beide kehrten nun nach Wien zurück, und Glasny ließ sich trotz dieses Vorfalls überreden, auch weiter bei der Kubowsky zu wohnen. Der Polizei schien diese Erzählung verdächtig. Dieser Verdacht erfuhr eine weitere Befestigung durch die schon erwähnte auffällige Tatsache, daß in der Wohnung der Kubowsky binnen einer knappen Jahresfrist drei Mieter mysteriös gestorben waren. Nun erinnerte sich die Polizei, daß auch in dem Betrugsprozeß gegen die Kubowsky schon von zwei mysteriösen Todesfällen in ihrer Wohnung die Rede war. Beide Male war nach dem Tode der betreffenden Männer ihr Nachlaß verschwunden, und die Kubowsky erklärte den Erben, daß die Verstorbenen alles infolge von Verschwendung oder Krankheitskosten verbraucht hätten. Die Polizei hat nunmehr gegen die Kubowsky die Untersuchung wegen Mordes in fünf Fällen und wegen eines Mordversuches eröffnet, die natürlich jede Schuld lagert. Der Verlauf des Prozesses dürfte noch großes Aufsehen erregen. Die Leichen der verstorbenen Mieter der Kubowsky sollen exhumiert werden. — Aus der Lebensgeschichte der Kubowsky, die eine sehr bewegte Vergangenheit hat, ist noch folgendes interessant: Als Tochter eines Hausmeisters in Klagenfurt geboren, heiratete sie nach einigen Liaisons mit Offizieren im Alter von 20 Jahren den Fabrikanten Kubowsky. Frau Kubowsky trat zum besten Freunde ihres Gatten, dem Forstbeamten Nicolini, in unerlaubte Beziehungen. Der Gatte ertappte die beiden und erschlug seinen Nebenbuhler mit einem Jagdmesser. Die Frau entflo, doch ihr Gatte verfolgte sie und ließ ihr das Messer in den Rücken. Der Ehemann wurde verhaftet, aber das Schwurgericht in Klagenfurt sprach den Mörder seiner Gattenehre frei. Frau Kubowsky hatte sich nach ihrer Wiedergewinnung und nach erfolgter Scheidung nach Wien gemacht, wo sie mit jungen und besonders mit alten Männern intime Beziehungen anknüpfte und ihnen ihr Geld abnahm. Wiederholt wurden Strafanzeigen gegen sie erstattet, daß sie alleinlebende, alte, kränkliche Herren zu sich in „liebvolle Pflege“ genommen hätte und daß nach dem stets bald erfolgten Tode der Herren von ihrem Vermögen nicht mehr vorhanden war. Wahrscheinlich hat die Kubowsky ihr Metier als weiblicher Mörderin bereits seit Jahren betrieben.

